

EDITION MUSCHELKALK  
DER LITERARISCHEN GESELLSCHAFT THÜRINGEN e.V.  
Herausgegeben von Kai Agthe

Christian Rosenau  
im Zweifel nach Haus

*Gedichte*



Wartburg Verlag

## zu Schafen

das Nachwachsen der Lämmer grau  
in den Augen die Zotten wir sahen  
Gekräusel am Stromzaun

den Funken aufzucken kurz  
als eine Hand durch die Drähte  
griff wir

hatten nichts zu fassen  
außer den endlosen Tagen  
am schriezenden Euter  
der Kindheit mit himmel-

blauen Lederschuhen  
rissig am Saum und verdreht  
ging der Dung mit uns mit  
in die Zimmer

die Betten und hielt  
ein Schlaf-Kindlein-Schaf  
für den Traum

von Schlehen umzirkt  
sie stehen noch immer  
am Gatter und nicken

und nicken uns zu

**still, im Holz** das Ohr, mit feinem  
Niesel, der aufkommt  
in den Niederungen, ein Hörraum:  
Wald, rauschende

Kronen, glucksende  
Fäulnis des Laubs, vereinzelt  
Gräser, Gestrüpp und blasse

Triebe im Schatten, leises  
Scharren am Stamm,  
ziselierte Borke und der Wind  
schreibt sich ein im Frühherbst –

verweht bis in die Wurzeln  
den Satz vom Vergehen  
und Wechseln der Landschaft,  
des Lichts,

von der Trübung  
in den Augen der Tiere,  
die steifzünftig staken  
in der Nacht.

## **Molche**

diese Heimhalde, schutt- und schatten-  
gepeitschtes Gebiet, hier gingen Molche an Land,  
hier fingen sie zu atmen an; mit uns

schwirrten die Gnitzen im Schwarm,  
war das Licht und das eigene Gesicht  
ein Flimmern in brackiger Lache,

da flogen weiße Kiesel und das Staunen  
wuchs und wuchs; barfuß  
in den Gummistiefeln,

mit kurzen grünen Hosen, mit Käschern  
aus Konservendosen, fest verhakt  
in diesen frühen Nachmittag,

und wir boten unserm Gott im Tümpel  
je einen Milchzahn und standen  
versunken mit den Ohren im Ried –

an den Fang dachte der eine,  
an das Opfer der andre,  
ein dritter schwamm

in Gedanken im Wasser und schwebt  
als Molch noch immer  
über der schillernden Scherbe

dort unten am Grund.

**Abend-**

rot ein geplatzt  
Äderchen dein Auge

punktverloren irgendwo  
zwischen schimmernden  
Gewächshausdächern

und angewurzelt  
sitzen wir am Feldrand  
auf den flachen Steinen

und jeder hält seine Scherbe  
still im Mund

## maritim

1

die Fensterflügel weit  
geraffte Stoffe die  
von leichter Luft bewegt sich  
an unsichtbare Säulen schmiegen  
was sollten sie tragen

die Laken sind nicht glatt zu kriegen  
in diesen tagwarmen Nächten  
mit dem Salz einer Fremden  
auf der Zunge kein Wort  
für uns beide kein Himmel

nur dieser Durst  
und das Meer  
im Rücken

steigt

2

was von der Nacht uns  
in die Dünen weht  
nun traumlos und schwer  
ist mit Tränen  
gewaschen

das Meer war Schlaf  
und die schillernden  
Flossen der Fische  
umspülten die Bettstatt

Undine  
erinnerst du dich

dein Haar  
von einer Woge gestrahlt  
wuchs mir in den Mund

und ich schluckte  
nur Luft als Vergessen  
trieb ein Stein herauf

und flog

**das Verschwinden der Vögel** war es  
eines trüben Morgens – November  
leckte mit belegter Zunge, am Baum  
ein letzter Apfel mit Frostkern im Gehäuse.

Netze warf der Blick, doch den gelben  
Gestaden der Landschaft,  
wo die Jahreszeit vor Anker lag,  
fuhr der Sommer unbemerkt davon.

da war der Ameisen dahin gesprühte Spur  
über Gehwegplatten, Narben, Gras,  
wo Wegerich und Löwenzahn  
deinen Fuß umsäumten, einst

schrieb ich mit Feuersteinen  
deinen Namen, der unlesbar jetzt  
und nicht mehr auszusprechen ist.



## Frühlingsopfer

hier siehst du die Ausläufer einer Genese.  
ein letzter Wolkenrest am ersten Sonnenbrand  
über der Stadt. die Baustelle: totenstill hängt  
eine Kreissäge am blanken Galgen des Krans.  
am Rand ein aufgeworfener Haufen Grau – der Sand  
in der müden Schalung des Lichts. und der Kiefer  
eines Baggers reglos im Boden verbissen.

winklige Fundamente in die lehmrockne  
Grube gestanzt. ein paar rostbraune Stahlzweige  
starzen aus dem Beton. und an der Richtschnur misst  
der Abend seine Schatten. einzig dort überm  
Wasserbottich tanzt immer noch ein Mückenschwarm  
*le sacre du printemps* zur plärrenden Musik,  
die fern von den Wohncontainern herüberweht.

**Wimpern Lid und Linsen-**

suppe beim Aufstoßen

Ausatmen – kurz-

geschoren mit Käppi

behauptete Rotationen

der Köpfe und die Hitze

am Mittag die Fallsucht

Appell und Pudding

in den Knochen wenn

im Stillehalten Buchstabieren

die Zitate mit der Fliehkraft

ihrer immergleichen Bahnen

alle Widerstände

rund und weich

geklopft das waren wir

mit winzig kleinen Augen

auf der Suppe